

FAQ zur Kündigung der DJV-Mitgliedschaft in der IFJ

Warum tritt der Deutsche Journalisten-Verband aus der Internationalen Journalisten-Föderation aus?

Es gibt eine Reihe von Gründen, die zum Austritt geführt haben, der im November 2023 wirksam wird. Unser größter Kritikpunkt seit vielen Jahren ist der Mangel an Transparenz. Das Exekutiv Komitee der IFJ, vergleichbar mit einem Vorstand, trifft einsame Entscheidungen. Vor allem beschließt der Vorstand ohne Mitwirkungsrechte der Mitgliedsorganisationen den Haushalt und seine eigene Entlastung – aus unserer Sicht ein Unding! Bei der IFJ-Versammlung im April 2023 in Athen wurde unter anderem ein Antrag von rund 30 europäischen Gewerkschaften und Verbänden mit dem Ziel, dies zu ändern, abgelehnt. Das wäre ein wichtiger Schritt zu mehr Transparenz und mehr Beteiligung der Mitgliedsorganisationen gewesen. Und im Handstreich reduzierte das Exekutiv Komitee die finanzielle Unterstützung der Europäischen Journalisten-Föderation drastisch.

Wer hat die Kündigung beschlossen?

Der DJV-Bundesvorstand hat die Entscheidung in engem Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand getroffen. Bundes- und Gesamtvorstand sind dafür verantwortlich, dass mit den Beitragsgeldern der DJV-Mitglieder sinnvoll und verantwortungsbewusst umgegangen wird. Schon 2018 hatte sich der DJV-Verbandstag als höchstes Beschlussgremium dafür ausgesprochen, „mit der IFJ eine Einigung über die Verbesserung der Transparenz im Geschäftsgebaren“ zu erreichen. Weiter hieß es in dem Beschluss: „Der DJV-Verbandstag unterstützt auch die Position des DJV-Bundesvorstandes, im Fall des Ausbleibens einer Einigung die Mitgliedschaft in der IFJ zu beenden.“

Man muss doch nur auf die Webseiten der IFJ gucken, um zu sehen, dass sich die Organisation für die Pressefreiheit und die Rechte von Journalistinnen und Journalisten in aller Welt, vor allem in autokratischen Regimen, einsetzt. Zählt das für den DJV nicht mehr?

Doch, das ist für uns wichtiger denn je, zumal die Demokratie weltweit auf dem Rückzug ist. Unser Austritt aus der IFJ bedeutet nicht das Ende unseres internationalen Engagements. Zum einen bleiben wir Mitglied der Europäischen Journalisten-Föderation, die auf EU-Ebene eine hervorragende Arbeit für die Journalistinnen und Journalisten leistet. Zum anderen werden wir nach dem Ende unserer IFJ-Mitgliedschaft bilaterale Beziehungen zu Journalistengewerkschaften und anderen Organisationen auf- und ausbauen, die sich für Grund- und Freiheitsrechte stark machen.

Ist der DJV das einzige IFJ-Mitglied, das die Missstände erkennt und Konsequenzen zieht?

Nein, keineswegs. Die Journalistengewerkschaften aus Dänemark, Norwegen, Finnland und Island haben Anfang Februar erklärt, die Internationale Journalisten-Föderation zu verlassen. Die skandinavischen Gewerkschaften werfen der IFJ-Führung Voreingenommenheit, undemokratische Praktiken und mangelnde Transparenz bis hin zu Korruption vor. Der angekündigte Austritt der nordischen Verbände hätte Anlass für ernst gemeinte Veränderungen bieten können. Deshalb haben wir sehr genau beobachtet, ob sich an der Spitze der Organisation etwas tut. Das war aber leider bisher nicht der Fall.

Was ist an dem Gerücht dran, der DJV könne sich die IFJ-Mitgliedschaft nicht mehr leisten?

Das ist falsch. Wir zahlen unsere Mitgliedsbeiträge an die IFJ. Richtig ist, dass der DJV in früheren Jahren seine Mitgliedsbeiträge zeitweise zurückgehalten hat, als schwere Vorwürfe gegen einige der damals Verantwortlichen an der IFJ-Spitze im Raum standen. Diese Vorwürfe sind nie durch Fakten aus der Welt geschafft worden. Nach Wahlen konnte eine Einigung mit der neuen Spitze gefunden werden. Dass seitdem keine wirkliche Transparenz umgesetzt wurde, mussten wir nun feststellen.

Ist der Austritt des DJV aus der IFJ endgültig und unwiderruflich?

Wir haben unseren Austritt fristgemäß mit sechsmonatiger Kündigungsfrist erklärt. Damit verbunden war ein Gesprächsangebot unsererseits. In der verbleibenden Zeit werden wir sehr genau beobachten, ob sich an der IFJ-Spitze etwas verändert. Grundlegende Reformen, Transparenz und innerverbandliche Demokratie in der IFJ können dazu führen, dass wir vom Austritt zurücktreten. Aber klar ist auch: Darunter tun wir es nicht.